

GERMAN CROSS COUNTRY Lauf 4 - Goldbacher Stadion 16 / 17.07.2011

Wieder einmal zog der Reiz Goldbachs weite Kreise im Land. Und wie in jedem Jahr, so auch in diesem, waren vor dem eigentlichen Termin längst alle Klassen restlos ausgebucht. Obwohl die Goldbacher MSC Leute rund um Bernd Schmitt wirklich alles unternahmen, um so vielen wie möglich einen Start in Goldbach zu ermöglichen, konnte dieser Wunsch dennoch nicht allen Startwilligen erfüllt werden. Insbesondere diejenigen, die verpasst hatten, sich fristgerecht anzumelden, denen blieb nichts anderes übrig, als daheim zu bleiben bzw. als Zuschauer dem Renngeschehen zu frönen.

Aufgrund dessen, dass es die letzten Tage rund um Goldbach sehr viel geregnet hatte, gingen nicht wenige davon aus, eher tiefen Boden auf der ehemaligen WM-MX-Strecke vorzufinden. Unter solchen Bedingungen galt die Goldbacher Strecke alles andere als einfach und bewältigbar zu sein. Ganz im Gegensatz dazu präsentierte Goldbach am Samstag aber Bilderbuchwetter und eine in allen Belangen perfekte Strecke.

Statt Matsch gab es Staub, der verglichen mit Walldorf und Marisfeld aber zu keinem Zeitpunkt ein wirkliches Problem für die auf der Strecke befindlichen Piloten darstellte

XC SPORT C, Fahrer Thomas Dittrich #131

Der Start erfolgte denn auch pünktlichst um 16:00 und bereits hier zeigte sich Thomas nicht von seiner besten Seite, ist er doch für gewöhnlich wenigstens im Mittelfeld seiner Reihe wiederzufinden. Stattdessen folgte er dem Pulk direkt um die erste Spitzkehre hinunter auf die wunderbar griffige Strecke um sich anschließend unter leichten Staubwolken unseren Blicken zu entziehen!

Zurück aus Runde 1 lag er irgendwo in Größenordnung 90. Platz und wir „Boxenluder“ feuerten was das Zeug hält unseren Thomas an um ihn richtig in Fahrt zu bringen.

Es folgte Runde auf Runde mit zwar recht konstanten Zeiten, jedoch hatte jeder von uns den Eindruck, dass der gewisse Biss welchen wir von unserem „kleinen“ gewohnt sind fehlte und das drückten auch die Rundenzeiten aus.

Um ein bisschen zu Puschen zeigten wir aktuelle Rundenzeiten und die Zeiten seiner regulären Gegner an, um Ihn auf diese Weise zu motivieren.

Ein bisschen besser wurden die Zeiten auch prompt, aber es sollte am Ende nicht genügen, das angestrebte Ziel (<50) zu erreichen.

Ziemlich erschöpft nach einer Stunde kam Thomas denn zur Box, es folgten der gewohnt zügige Tankstop, Brille und „ne mächtige Bütt“ an guten Tipps und Ratschlägen“ um Ihn postwendend wieder auf die Reise der letzten knappen Stunde zu schicken.

Was kam war eine gute Runde um aber direkt anschließend wieder in den alten Rhythmus zu verfallen und sich oberhalb der 9min festzufahren.

Mit lauten Rufen, Anzeigetafeln an verschiedenen Stellen, Gestiken und was möglich war ließ er sich zwar wieder auf Zeiten um die 8 ½ min ein, aber da war´s dann definitiv zu spät, noch ausreichend Plätze nach vorne zu machen.

Schade, aber jeder hat mal einen schlechten Tag und was Thomas wirklich kann, das lässt sich am Endergebnis in Goldbach leider nicht ablesen.

Auf geht's, Blick nach vorne.. nächstes Mal bleibt alles besser

Die Einzelauswertung : (ne tolle Sache, auch für den der schreibt ;-)

http://www.xcc-racing.com/htdocs/index.php?run_id=53&driverrun_id=5754&start_nr=131&option=com_results_2011_gcc&Itemid=5&xcc_key=

Und Äktschen vom kleinen Mann:



Während sich am Samstag gegen Abend schon deutlich abzeichnete, dass die aufkommende graue Wolkenfront nichts Gutes im Sinn hatte, blieb es bis zum frühen Morgen am Sonntag doch recht angenehm. Die meisten der Piloten, die am Samstag ihre Rennen schon gefahren hatten, waren heilfroh nicht mehr an den Start zu müssen, als Petrus morgens gegen 6:30 Uhr seine Schleusen öffnete. Binnen Sekunden traten heftige Windböen auf, die Schilder, Plakataufsteller und sonstige Gegenstände wie trockenes Laub durch die Gegend wirbelten. Die Werbebanner rund um die Strecke wurden von den Brüstungen abgezogen wie Klebeband von der Rolle und flogen gelegentlich wie bunte Drachen durch die Lüfte.

Unmengen an Wasser prasselte auf Strecke, Mensch und Natur. Schnell bildeten sich an verschiedenen Stellen der Strecke die ersten tieferen Pfützen. Bis zum Start der Vierradartisten legte

sich der größte Teil dieser widrigen Umstände aber wieder und nicht wenige der Akteure fanden sich dann auch wie gewohnt am Start ein, obwohl es doch die eine oder andere Lücke im Starterfeld gab.

Aufgrund der gegebenen Streckenverhältnisse entschied man sich dann aber während des Rennens von Rennleiterseite aus, die übliche Fahrzeit von 90 auf 60 Minuten zu verkürzen, da aufgrund vieler Ausritte ein größerer Zeitrahmen für die Wiederherstellung der Piste für den nachfolgenden Lauf benötigt wurde. Trotz aller kurzfristiger Streckenänderungen vor dem Start der Quads, blieben dennoch mehr oder weniger Fahrer nicht immer auf dem offiziellen Teil der vorgegebenen Strecke, was aber zum Großteil einfach an den herrschenden Bodenverhältnissen lag.

Wer sich einen Eindruck von den Verhältnissen machen möchte, dem sei folgendes Bild ans Herz gelegt:



Diese Dramen, die sich hier teilweise abspielten, vor Augen trat ich gegen 11:15 den nassen Weg zum Vorstart an um mich auf die angekündigt verkürzte Distanz von 60min zu stürzen.

XC SPORT B, Fahrer Ole Hof #30

Auf dem Startplatz angekommen, sah ich ein unerwartet großes Feld vor mir, der größte Teil mit einem mit mir durchaus vergleichbaren Gesichtsausdruck gezeichnet!

Meinen Platz in der 1. Reihe fand ich am Rand und die GasGas stand wie erwartet beinahe ohne Ständer an der Startlinie.

Während der Fahrerbesprechung wurde die Fahrzeit entgegen der offiziellen Aussage wieder auf volle 2 Stunden angesetzt, was für mich eine Fahrt ohne Trinkrucksack bedeutete, den den hatte ich (für 60min nicht benötigt) im warmen Transporter gelassen, um ihn nicht auch noch unnötig einzusauen!

„Echt coole Geschichte“ dachte ich, na wenigstens haben wir rein aus Sicherheit Sprit und Equipment für den jetzt doch erforderlichen Tankstop mitgenommen.

Startaufstellung, Melodie... noch 30 Sekunden... Herzschlag aus dem Lautsprecher, 10 Sek .. Hände vom Lenker und auf die Startflagge konzentriert... START.

Motorrad springt super an, Hahn voll gespannt und mit halb gezogener Kupplung den Gang reingehauen, um ja gut aus dem Pott zu kommen und während der 1. Runde Meter auf das zu erwartende Chaos der Meute machen. (Plan)

Doch leider waren die Startplätze links vom dem mir zugewiesenen mit Gras durchsetzt, somit griffiger und traktionsstärker was mir durch eine wahre Lehmfontäne nach den ersten Metern schlagartig bewusst wurde.

Nahezu ohne Sicht noch innen rein, um wenigstens die kurze Linie zu treffen, verzweifelter Zug am Roll-off um wenigstens wieder zu sehen und ab runter auf die Strecke! (Ist)

Soweit so gut im Gerück, war die Sicht eigentlich alle 10 Meter erneut auf 0 und ich musste entweder ganz nach vorne (was nicht funktionierte) oder mich etwas abfallen lassen was mir in diesem Augenblick leicht fiel, da unter diesen Bedingungen einmal gaswegnehmen automatisch Stillstand bedeutet.



Am Anfang der 1. Runde

Ende der ersten Runde konnte ich jedoch unter lautem Gefluhe den einen oder anderen Platz wieder gutmachen, musste jedoch direkt die Brille tauschen, da sich meine aktuelle vor lauter Lehm nicht mehr bewegen ließ!

Ungeplanter Stop, Brillenwechsel und ab auf die 2. Runde welche unter den vorherrschenden Umständen eigentlich recht gut funktionierte!

Runde 3 dann der erste Abstieg, Profil vorne zu mit Lehm, kein Grip und ab nach unten in die zähe Masse.

Eigentlich kein Ding, aber das Problem war das eigentliche Stehen an der Stelle!

MX-Stiefel haben kein Profil, die Sohlen hier sind für andere Dinge geeignet, aber nicht zum Haltfinden im Morast.

Ergo war ein jeder noch so kleiner Rutscher und/oder Umfaller mit richtig schweißtreibender Arbeit verbunden und teils für die Zuschauer interessanter, als das ursprüngliche Renngeschehen.

Schön an der ganzen Misere ist, dass man immer wieder nette Gleichgesinnte an gleicher Stelle liegend trifft, mit denen man so herrlich offen über „diese ganze Sch... hier“ brabbeln kann!

Im Nachhinein, und da sind wir wieder bei der Auswertung

http://www.xcc-racing.com/htdocs/index.php?run_id=52&driverrun_id=5886&start_nr=30&option=com_results_2011_gcc&Itemid=5&xcc_key=

kann man sich selbst anhand der Rundenzeiten ziemlich genau an die einzelnen Vorfälle und Aktionen der einzelnen Runden erinnern.

Fakt ist auch dass mir nach 2 weiteren, wirklich durchwachsen schlechten Runden schon gehörig Kraft durchs viele Hochstemmen meiner „Kleinen“ fehlte und ich, den mächtigen Verschleiß vor Augen, in die Box fuhr um mir Rat bei meiner Crew zu holen, ob's denn Sinn macht, überhaupt weiter zu schliddern.

Ich gebe zu, die Frage hätte ich mir sparen können, auch wenn (und das find ich richtig klasse) sie ausnahmslos alle meine evtl. anderslautende Entscheidung akzeptiert und respektiert hätten!

So stell ich mir ein Team vor!

Genutzt hat's nix ☺ es ging mit Volkers Brille zurück ins Getümmel und siehe da, die Crew hatte recht: es tat sich eine echte Fahrspur auf, die aufgrund des mittlerweile vorbeigezogenen Regens durchaus fahrbar war, von Runde zu Runde besser wurde und wirklich anfang Spaß zu machen!

Mit neuem Mut und „Freude am Fahren“ ging's nun darum, sich wieder aus den 80ern rauszuwühlen und den ungeplanten Boxenaufenthalt und die vielen Ableger nach Möglichkeit zu eliminieren.

Die Zeiten wurden gut und es wurde nur noch kritisch, wenn's ans Überholen ging, denn hier gab's nur eine brauchbare Spur und um vorbeizukommen musste man direkt wieder in die tiefe zähe Pampe!

Hier wurden dann auch die fehlenden 200ccm Hubraum zum Löwenanteil des 450er-Feldes mehr als deutlich!

Einmal im Morast fehlte die Leistung vorne und hinten und ich musste an einigen Stellen viele Meter am Stück im Drehzahlbegrenzer prügeln um ja den Schwung nicht zu verlieren!



Trotzdem machte es Spaß und auch der noch anstehende Tankstop inkl. Handschuhwechsel klappte wie immer hervorragend.

Brille hatte ich mittlerweile abgelegt, da es sowohl mit als auch ohne gleichermaßen schlechte Sicht zu vermeiden gab!

Es war also alles gut, bis 3 Runden vor Schluss der Regen erneut einsetzte und die freigefahrene Spur sich in eine echte Eisbahn verwandelte.

Was folgte war ein auszeichnungswürdiges Drama und selbst die bis dato vorhandenen Streckenposten zogen sich ob der sich anbahnenden „aufhebungelle“ sicherheitshalber lieber ganz zurück!

Mein großer Dank geht daher diesmal an die Feuerwehr Goldbach, die mich an einer für mich aussichtslosen Stelle geborgen haben, meinen kleinen erdbräunlichen Klumpen wieder auf die Lehmräder gestellt und uns gemeinsam in Fahrtrichtung gedreht haben!

Danke Jungs, echt eine super Aktion von Euch und auch ein großes Dankeschön an die Rennleitung des MSC Goldbach, die nicht in der Lage waren, einen Lauf trotz bis dahin gefahrener 100min abubrechen, so wie sie es später bei den Profis problemlos gar auf 60min konnten.

Es war eine tolle Veranstaltung, super organisiert wie immer, aber das, liebe Goldbacher, kann man nur noch als verantwortungslos bezeichnen.

Die bis dahin erkämpften Plätze schlidderten einer nach dem anderen an mir vorbei, der eine oder andere legte sich auch aus Sympathie direkt daneben (anfangs auch drauf 😊) und so ging's in der Endabrechnung völlig erschöpft auf Platz 44 durchs ersehnte Ziel!

So gesehen: Überleben ist alles, in 6 Wochen geht's heiter weiter.

Ole #30